

03.01.2003

Nesse ist der Dauerbrenner der Politik im Leeraner Rathaus

ger **Leer**. Der Rückblick der Stadt auf das Jahr 2002 nimmt sich wie eine Vorausschau auf das kommende und weitere Jahre aus. Drei Projekte, die im vergangenen Jahr oder noch davor angestoßen worden sind, werden das Handeln von Stadtrat und Verwaltung weiterhin bestimmen.

Dazu gehört das Projekt „Soziale Stadt“. Leer wurde 2001 in das Programm aufgenommen. Für die Sanierung stellen Bund und Land Geld bereit. Die Stadt beteiligt sich mit einem Drittel an den Kosten, dazu fließt noch Geld von der EU. Insgesamt 20 Millionen Euro sollen in die Oststadt und einige andere Straßen Leers fließen.

Im vergangenen Jahr wurden erste Maßnahmen umgesetzt. Der Lehmkamp hat getrennte Kanäle für Schmutz- und Regenwasser bekommen. Hauseigentümer haben Anträge auf Zuschüsse für eine Sanierung gestellt, eine Sozialarbeiterin wurde eingestellt.

Die zweite Jahreshälfte war geprägt von Auseinandersetzungen mit Hauseigentümern, die von Ausgleichsbeträgen verschont werden wollen und eine Rücknahme der Eintragung des Sanierungsvermerks im Grundbuch fordern. Das Projekt „Soziale Stadt“ ist für einen Zeitraum von zehn Jahren ausgelegt.

Für den Investitionsschwerpunkt „Hafen“ ist ein Volumen von 20,5 Millionen Euro geplant. In einem ersten Abschnitt wurde für 5,8 Millionen Euro eine neue Hafenverkehrszentrale gebaut und ein Fluid-Bypass-System eingerichtet.

Der Zweite Abschnitt umfasst die Ausbaggerung der Fahrrinne auf sechs Meter und die Erneuerung oder den Bau von Kaianlagen.

Ein Dauerbrenner ist das Nesselgelände. Seit 1998 ist das 40 000 Quadratmeter große Areal wieder im Besitz der Stadt. Im Juni vergangenen Jahres hat sich die Öffentlichkeit ein weiteres Mal in einem Workshop an den Planungen beteiligt. Demnächst will ein Büro einen Entwurf vorlegen. Die Stadt arbeitet bei der Erschließung und Vermarktung des Geländes mit der Firma Hochtief zusammen.